

die Argolis; dort finden alle einzelnen Ornamente ihre Analogien, auch das Bogenband des Daches in der freilich viel liebevoller bemalten schönen Pyxis aus dem Heraion (Waldstein II 139 Abb. 69 d). Auch der Ton entspricht dem argivischen. Die Zeit ist die Übergangsperiode vom geometrischen zum orientalisierenden Stil, die mit Schweitzer (A. M. XXXXIII 1918 bes. S. 48) und Johansen in die zweite Hälfte des achten Jahrhunderts zu setzen ist.

Andererseits muß aber betont werden, daß die beiden Bruchstücke doch nicht zu dem gleichen Modell gehört haben können¹. Die Verwendung von Rot an dem einen, sein Fehlen am anderen ist ebenso beweisend wie der Unterschied in der Sorgfalt der Bemalung: die flüchtigen Ornamente der Wände stehen dem geometrischen Ideal ferner als die strengeren des Daches. Es handelt sich also um Reste von zwei Modellen. Von den fehlenden Teilen hat sich leider in den Magazinen des Nationalmuseums nichts finden lassen. Zwei unscheinbare Bruchstücke des gleichen Fundorts verdienen aber doch hier Erwähnung. Das eine, **C**, ist die Ecke einer etwas über 1 cm dicken Bodenplatte (größte Länge noch 9,8 cm), auf der parallel der einen Kante und in 6 mm Abstand von ihr eine Tonleiste (h. 1, br. 3 cm) aufgeklebt ist. Sie endet im gleichen Abstand von der anderen Kante und trug hier einen 3,3 cm breiten Gegenstand, also einen Pfeiler; auch fehlt die zweite Schwelle, die an die Säule unseres ersten Bruchstücks anstieß. Das Fragment ist sauber gearbeitet und unbemalt, daher gehört es gewiß nicht zu dem besprochenen Dach. Das andere Fragment, **D**, ist der 10 cm lange Rest einer dünnen Platte; an ihre einzige erhaltene Kante, die ein Firnisstrich begleitet, stieß eine zweite im Winkel von rund 60°. Die Ecke war außen etwas abgerundet; innen war die Verbindung durch eingeklebten Ton gesichert. Sollte dies Stück der Rest eines zweiten Daches sein, was nicht zu erweisen ist, so war der First also abweichend von dem besprochenen gestaltet. Diese Reste machen es immerhin wahrscheinlich, daß im Heraion nicht nur zwei solcher Hausmodelle vorhanden waren.

¹ Die Tafeln VI und VII tragen nur durch ein Versehen die Unterschrift Hausmodell statt Hausmodelle.